09.08.12 Alter: 3 Jahr(e)

Hinrichtung eines geistig behinderten Menschen in Texas

Kategorie: Menschen mit Behinderung

Von: Gabriele Sauermann

Im US Bundesstaat Texas wurde am 7. August 2012 die Todesstrafe gegen einen 54- jährigen Menschen mit einer geistigen Behinderung trotz Potesten von Menschenrechtsaktivisten vollstreckt.

Die Todesstrafe gegen den 54-jährigen Marvin Wilson sei am Dienstagabend, den 7. August 2012 mit einer Giftspritze vollstreckt worden, hieß es aus Justizkreisen. Marvin Wilson wurde trotz Protesten von Menschenrechtsaktivisten hingerichtet. Der Afroamerikaner war schuldig gesprochen worden, 1992 einen Polizeispitzel getötet zu haben. Der 54-Jährige hatte 18 Monate im Todestrakt gesessen. Einen letzten Vorstoß seiner Anwälte, die Hinrichtung doch noch zu verhindern, wies der Oberste Gerichtshof am Dienstagnachmittag zurück. Die Verteidiger hatten auf den niedrigen Intelligenzquotienten ihres Mandanten verwiesen: Wilson hatte 2004 bei einem IQ-Test 61 Punkte erreicht, während allgemein 70 Punkte als Schwelle zu geistiger Kompetenz betrachtet werden. Menschenrechtsorganisationen hatten deshalb heftig gegen die Todesstrafe für Wilson prostestiert.

Der Oberste Gerichtshof der USA hatte 2002 entschieden, dass geistig Behinderte nicht zum Tode verurteilt werden dürfen. Allerdings überließ das Gericht die Definition von geistiger Behinderung den Bundesstaaten. Nach der geltenden Definition von Texas war der nun Hingerichtete laut Behördenangaben nicht geistig behindert. Wilsons Anwalt sagte, Texas umgehe das Verbot, indem es die Definition so auslege, dass ein Häftling sie praktisch nicht erfüllen könne. Erst Mitte Juli war in Texas ein anderer, mutmaßlich geistig behinderter Mann hingerichtet worden. Georgia hatte hingegen zuletzt die Vollstreckung der Todesstrafe gegen einen vermutlich geistig Behinderten in letzter Minute verschoben - allerdings nicht aufgrund der Beeinträchtigung, sondern weil es Vorbehalte gegen eine neuartige Giftinjektion gibt.

« Zurück